

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

unser Netzwerk ist wichtig. Das zeigt sich im ersten Beitrag, wo Uli Encke Gerhard Beuscher zum Vortrag „Ich mach´ mich aus dem Staub“ von zuhause abholt und begleitet. Phase 4: Andere mit anderen für mich! Wie aktiv das Netzwerk 55plus ist, zeigen auch die weiteren Beiträge. Und ein Gedicht in „Kölscher Sproch“ ist auch dabei.

Dieter Franzen

„Ich mach´ mich in den Staub“ – Kulturfrühstück und Netzwerkgedanke

Das 3. Kulturfrühstück 2025 findet im Soziokulturellem Zentrum (SKZ) in Horrem statt. Es ist ein multimedialer Vortrag von Tobias Grimm über seine einjährige Weltreise mit seinem Motorrad, einer KTM. Der Vorverkauf im Netzwerk 55plus läuft schleppend. Das Thema? Die Räumlichkeiten? Wir können nur spekulieren. Dabei geht es gar nicht so sehr um das Motorradfahren, wie um das Kennenlernen anderer Kulturen und Menschen. Und das SKZ hat eine tolle Bühne. Sei's drum. Aber nach und nach kommen andere Interessierte. Alles wird gut.



Damit alles gut geht, bauen wir einen Tag vorher auf und können

so die Technik ausprobieren. Die Leinwand des SKZs ist ca. 1,5 m x 2 m, der Beamer entsprechend dimensioniert. Das geht gar nicht. So wirken Fotos und Filme nicht. Deswegen bringt Tobias eine 3 x 4 Meter-Leinwand mit, die haargenau auf die Bühne passt und einen Beamer, der die Farben der Fotos und Filme auf großer Leinwand toll wiedergibt. Stühle

werden gerückt und Tische aufgestellt. So haben wir als Veranstaltungsteam morgen weniger zu tun, zumal wir mit einem kleineren Team arbeiten, da zwei dieses Mal nicht dabei sein können.

Am Sonntagmorgen reist Tobias mit seiner KTM an und parkt sie im Foyer. Ein echter Hingucker. Wir bereiten das Büfett vor, schmücken den Saal. Gegen 10:30 Uhr kommen die ersten Gäste. Der Saal füllt sich. Wir erwarten 34 Gäste, einer davon ist ein 7-jähriger Junge.



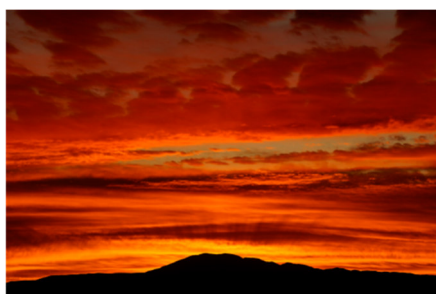
Einen Gast hat das Team eingeladen: Gerhard Beuscher. Er gestaltete mit der Band „Autumn Leaves“ schon ein paar Mal Kulturfrühstücke und Feste im Netzwerk 55plus. Bedingt durch seine Parkinsonerkrankung kann er seit ein paar Jahren vieles nicht mehr. Aber im Netzwerk gibt es die Phase 4 – Andere mit anderen für mich - und so holt Uli Gerhard ab. Die Wiedersehensfreude ist groß.

Um 11:00 Uhr startet Tobias seinen Vortrag. Er liest aus seinem Buch „Ich mach´ mich in den Staub“ Episoden seiner Reise vor, begleitet von Fotos und kurzen Filmbeiträgen. Alle gehen mit, begleiten ihn in lustigen und bewegten Momenten, lächeln und manch eine verdrückt sich ein Tränchen, wenn es sehr emotional wird („Jeder sollte einen Oleg haben!“). Nach knapp einer Stunde wird eine kurze Pause eingelegt. Aufstehen, bewegen, austauschen. Tobias steht an seinem Büchertisch für Gespräche be-

reit. Auch seine während der Reise „verreckte“ Nockenwelle hat er mitgebracht: Als Anschauungsmaterial der Hilfsbereitschaft und Improvisations-Kompetenz von Menschen „da draußen in der Wildnis“: Nach dem Auftragsschweißen eines (in deutschen Werkstätten als „nicht schweißgeeignet“ charakterisierten) Nockenwellenstahls sowie dessen Formschleifung mit „einfachsten“ (= Primitiv-)Werkzeugen hat Tobias mit dem so genial reanimierten 650 cm³ Motor noch ca. 2300 km (sowohl in Übersee als auch anschließend in der Heimat) zurückgelegt.



Dann reisen wir weiter mit ihm, genießen seine lockere und auch selbstkritische Art, Menschen, Situationen und fremde Kulturen zu beschreiben. Er hätte locker noch 2 Stunden erzählen können, aber das Frühstück ruft. Beim Essen wird weitererzählt und ausgetauscht.



Gegen 14:00 Uhr verlassen die letzten Gäste das SKZ. Ich frage den Jungen, wie es ihm gefallen hat. Er schweigt verlegen.

Der Vater verrät mir, dass er ihm gesagt hat, „wenn ich groß bin, mache ich das auch“.

Uli fährt Gerhard nach Kerpen.

Es hat ihm gut gefallen und gutgetan, sagt er,

als er sich beim Team und Uli bedankt. Da können wir nur „dito“ sagen.

Ein Kulturfrühstück geht vorüber, das uns in vieler Hinsicht berührt hat.

Birgit Große-Wächter und Gerhard Beuscher

14. Fest der Kulturen—wir waren dabei

Am Freitag, den 03.10.2025, war es wieder soweit. Das Team vom „Fest der Kulturen“ hatte in die Europaschule, Kerpen eingeladen. Alles war super vorbereitet. Pünktlich um 12:00 Uhr wurde das Fest eröffnet, die zahlreichen Besucher*innen und Aussteller*innen begrüßt.

Das Netzwerk 55plus nahm, wie in den letzten Jahren auch, teil, wenn dieses Mal auch etwas kleiner, da die Malgruppe leider nicht dabei war.



Laura hatte am Morgen mit ein paar Netzwerker*innen die Tische und Stände aufgebaut und gemeinsam dekoriert. Pflanzenbörse und Reparaturtreff füllten mit Infos und umfangreichem, farbenfrohem Anschauungsmaterial die Tische. So zeigte sich das Netzwerk 55plus gut sichtbar bei allen Besucherinnen und Besuchern.

Gemeinsam wurde gelacht, sich ausgetauscht, informiert, gefeiert. Das reichhaltige





Speisenangebot in der Mensa lud zum Verweilen ein.

Wir möchten allen, die bei der Standbesetzung des

Netzwerks 55plus mitgeholfen haben, **danke** sagen. Ohne euch wäre es nicht möglich gewesen. **Lena und Laura**

„Tag der Vereine“ in Mannheim – wir waren dabei

Die zahlreichen Vereine in Mannheim hatten am Sonntag, 28.09.2025 zum „Tag der Vereine“ eingeladen. Das Bürgerzentrum



und das Gelände drumherum bot ausreichend Platz für u.a. Traktoren, die Feuerwehr, das DRK. An Ständen konnte man sich über Garten, Insekten, Honig und dessen Herstellung informieren. Es wurden Bilder und selbsthergestellte Marmeladen und vieles mehr zum Kauf angeboten. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm und der Verzehr von Süßem oder Herzhaftem ließ keine Wünsche mehr offen.



Und dazu war auch das Netzwerk 55plus von Lonie Lambertz, der Ortsvorsteherin, eingeladen worden. Obwohl wir kein Verein

sind, passten wir super gut dazu.

Zu Anfang war es zwar schwierig Netzwerker*innen für die Standbesetzung zu finden. Die Zeichen standen nicht günstig: es war Stichwahlsonntag. Aber dann klappte es doch und alle zwei Stunden lösten sich die Netzwerker*innen ab, wofür Lena sich bei allen herzlich bedankte. Lena hatte einen Stand in der Nähe der Bühne zugewiesen bekommen, den sie mit vielen Infos und netten Origami-Sachen von Maria Haeger dekorierte. Danach musste sie weg, da sie Wahlhelferin war. Während ihres „Dienstes“ genossen die Netzwerker*innen das Bühnenprogramm, hatten aber auch interessierte Besucher*innen am Stand, mit denen sie ins Gespräch kamen. Die letzte Schicht übernahmen Uli und ich. Um 17:30 Uhr, als das Bühnenprogramm einer Tombola beendet wurde, packten wir ein, denn auch ich war Wahlhelferin und musste zur Auszählung.



Auf meine Frage, was den anwesenden Netzwerker*innen gefallen habe, kam prompt und voller Begeisterung: das tolle Bühnenprogramm und die Freundlichkeit und Vielfalt, die dieser kleine und neue Stadtteil präsentiert hat.



Von uns allen ein herzliches Dankeschön an Lonie Lambertz, dass wir dabei sein durften. Mir wurde dadurch nochmal bewusst, wie wichtig Ortsvorsteher*innen sind und wie viel sie für ihre Stadtteile tun und damit die Verwaltung entlasten

Birgit und Lena

Em Wartezimmer

Zoletz moht ich nom Doktor hin
un soß em Wartezimmer drin.
Bis ich ahn de Reih wor, dat dāht noch jet duure,
un su kunnt ich in Rouh all die Lück beluure.
Dat dat fröher wichtig wor
es manchem hückzodaach nit klor,
doch de Name opzorofo wor fröher nit Sitte,
Do hoß et nur „der Nächste bitte“.

Hat mer eine üvversinn
un daach „jetz küss de endlich rin,
jov et em Wartezimmer Stress
un laute, heftije Protess.
Hück weed dinge Name opjerofo,
un du kanns en et Sprechzimmer lofe.

Doch ich well en Jedanke em Wartezimmer blieve,
öm dat wat do für sich jeiht zo beschrieve.
Om Desch lije Zeidunge jan z akurat,
weil sich noch keiner domet beschäftigt hat.
Dä Grund, dä han ich schnell erkannt,
denn jeder hät e Händy en de Hand.

Ov met'm Zeijefinger oder ov met'm Dumm,
jeder tipp op dem Handy rum.

En Frau mit zwei Pänz, die noh mir kom,
tirek zwei Tablets us de Handtäsch nohm,
die se – ich daach ich wäd verröck -
dä Pänz flöck en de Häng jedröck.
Donoh maht se ihr Händy ahn
un fung tirek zo flitsche ahn.

Wor ich dann ahn de Reih,
do hatte tatsächlich die Drei
noch kein Woort zosamme jeschwadt.
Ich froch üch: „es dat nit schad?“
Ich daach bei mir: hürt op dä Stuss,
maht endlich ens dat Händy us.

Ria Schauff



Bild: Ingrid Timm

Hinweise:

Winterzauber im Netzwerk

Donnerstag, 04. Dezember 2025. Einlass:
13:30 Uhr, Beginn: 14:00 Uhr. Bürgerzentrum
Manheim, Manheimer Ring 2-6
Anmeldung/Kartenabholung bis zum 19. No-
vember 2025. Eintritt 5 € (Rückerstattung bei
Teilnahme). Bitte Geschirr mitbringen!

Silversterparty in BBT

31.12.2025 ab 19.00 Uhr, Netzwerk-Pavillon,
Gabrielweg Brüggen. Anfragen über
firdaus@t-online.de oder persönlich über Re-
nate Kosanke und Birgit Große-Wächter

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er be-
absichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderun-
gen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom TT.MM.JJJJ.